

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV OH: JHV	1-2
KFV OH: TSF-W übergeben	3
KFV: MTF übergeben	3
KFV: Neue Homepage	3
KFV: Einsätze 12/2024	4
KFV: Einsätze 01/2025	5
HFUK: First-Responder	6
LFV: 40. Ausfahrt	7
Liensfeld: Nikolaus-Amtshilfe	7
KFV: Beförderungen	8
LFV: Stellenausschreibung	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein

Ansichtssook

Jahreshauptversammlung 2025: Vollbesetzte Großsporthalle in Stockelsdorf

(KFV OH) Eine stolze Bilanz konnte Kreiswehrlührer Michael Hasselmann den Delegierten zur Jahreshauptversammlung 2025 präsentieren. Dennoch muss mit Sorge auf die Mitgliederentwicklung geschaut werden. Das zweite Jahr in Folge ist bei den aktiven Mitgliedern ein Rückgang zu verzeichnen.

Am 31.12.2024 waren im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein 6.705 Mitglieder registriert, davon 4.178 im aktiven Dienst in 127 Feuerwehren. 2023 betrug die Gesamtmitgliederzahl noch 6.785, mit 4.237 aktiven Feuerwehrleuten in 127 Feuerwehren.

Zu den Gründen sagte Hasselmann: „Einerseits spielen demografische Veränderungen eine Rolle, andererseits gibt es auch berufliche und persönliche Gründe, die es den Menschen erschweren, sich langfristig in der Feuerwehr zu engagieren.“ Der Anteil der Frauen in den aktiven Diensten ist hingegen gestiegen und lag mit 629 weiblichen Mitgliedern in 121 Wehren bei

Fortsetzung Seite 2

De Kreisföürwehrrhauptmann vun Rostock hett op de Föürwehrrversammlung wat vun Kompromissbereitschaft vertellt. Dorto fällt mi glatt een Gedicht in.

Fru Meier wier täämlich empört,
wiel ehr Mann mit sien Snarken stört.
Un sietdem slaapt se trennt
all siet Johren konsequent!

Un wenn em mal de Sehnsucht packt,
denn fleit he in Dreeveertel-Takt,
worop se glieks to em rennt
un denn por Stünnen bi em pennt.

Un wenn se hett no Leev een Jöök,
sminkt se sick püük un sööt,
un grient em an mit een Geneiten:
„Segg mol Kurt, hür ick di fleiten?“

Un mit dissen Kompromiss
sünd beid sick denn wiss,
dat ehr Sehnsucht ward erhört
un se sünnst sünd ungestört.

Dat vertellt
Moschko jun.



Interesse am
Föürwehrr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !

Fortsetzung: Jahreshauptversammlung 2025



KBM Hasselmann: „Berufliche und persönliche Gründe erschweren es den Menschen, sich langfristig in der Feuerwehr zu engagieren.“



Bürgermeisterin Samtleben: „Das Einsatzgeschehen zeigt, wie wichtig gut aufgestellte Feuerwehren sind.“



Landrat Gaarz: „Über RSH strebe ich eine Werbekampagne für alle Hilfs- und Rettungsorganisationen an.“



KBM Tessin /LK Rostock: „Wir müssen uns aufeinander zubewegen und uns auf Kompromissbereitschaft besinnen.“

15,06%. Damit konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung verzeichnet werden.

Auch bei den 42 Jugendfeuerwehren wurden zum Ende des Jahres weniger Mitglieder angezeigt. Waren 2023 noch 995 Jugendliche aktiv dabei, sind es zum 31.12.2024 nur noch 947. Verschiedene Gründe führten dazu. Für die Verantwortlichen der Wehren wird es schwieriger, Kinder und Jugendliche zu akquirieren, allein schon, wenn die Schule im dörflichen Bereich geschlossen wird und in der Gemeinde keine allgemeine Schulausbildung mehr angeboten wird.

20 Kinderabteilungen bestehen jetzt im Kreis. Zwei neue Kinderabteilungen wurden im abgelaufenen Jahr gegründet. Dadurch konnte ein Zuwachs von Mitgliedern in diesem Bereich verzeichnet werden.

Zur Pressearbeit merkte Hasselmann an, dass diese einst in den Printmedien wichtig für die Darstellung der Wehren war. Das hätte sich geändert. Einladungen an die Presse zu Versammlungen und Veranstaltungen werden kaum wahrgenommen. Viele Wehren nutzen nun das Internet und unterschiedliche Veranstaltungsformen wie den 112 Tag im Dezember, um auf sich aufmerksam zu machen. Dank ehrenamtlicher Mitglieder wurde die Homepage des Verbandes modernisiert. Mit dieser Seite soll auf die Feuerwehren aufmerksam gemacht werden. Die Seite steht aber auch den Mitgliedern für Informationen rund um den Verband zur Verfügung.

Die Einsatzzahlen sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Es gab 5.576 Einsätze gegenüber 6.035 im Jahr 2023. Punktuelle Starkregenfälle traten häufiger auf, insbesondere in Stockelsdorf, Heiligenhafen und Eutin. Anfang des Jahres war die Insel Fehmarn stark betroffen. Durch den starken Ostwind konnte das viele Regenwasser nicht ablaufen. Als sich die Situation zuspitzte, wurde die 4. Brandschutzbereitschaft SH alarmiert und eingesetzt. Bei einem Großfeuer in Techau, Gemeinde Ratekau, wurden viele Atemschutzgeräteträger benötigt. Obwohl bereits über 40 AGTs durch die normale Alarmierung vor Ort waren, wurden weitere Kräfte benötigt und die 1. Feuerwehr-Bereitschaft OH alarmiert. Diese rückte mit fast 50 AGT zur Unterstützung an. Hasselmann: „Wir können stolz auf unser System zur Unterstützung sein.“

Die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte während des Tages stellt insbesondere in länd-

lichen Gebieten eine Herausforderung dar. Hier fehlen oft sowohl lokale Arbeitsplätze als auch bezahlbarer Wohnraum. Trotz gesetzlicher Regelungen können nicht alle Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz im Alarmfall verlassen, was die Einsatzkräfte zusätzlich belastet. Auch fehlende Funktionen spielen eine Rolle. Besonders im Bereich des Atemschutzes gibt es immer weniger verfügbare Einsatzkräfte.

Angesichts der Großeinsätze pflichtete Bürgermeisterin Julia Samtleben bei, dass das vergangene Jahr in Stockelsdorf und überall im Kreis gezeigt habe, wie wichtig gut aufgestellte Feuerwehren sind. Die unzähligen Einsätze haben allen viel abverlangt. Samtleben: „Dank eures Teamgeistes, eurer Professionalität und eurer Einsatzbereitschaft konnten alle Aufgaben gemeistert werden. Dafür danke ich Euch allen von Herzen.“

Mit Sorge blickt Landrat Timo Gaarz auf die Mitgliederentwicklung in unserem Kreis. Er stehe im engen Austausch mit der Kreiswehrführung und werde sich aktiv für die Mitgliederwerbung im Kreis Ostholstein einbringen. Wie der Kreis Ostholstein als Arbeitgeber über Job-Spots bei RSH wirbt, strebe er auch eine Werbekampagne für unsere Freiwillige Feuerwehren im Kreis Ostholstein und alle anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen an. Gaarz: „Authentisch ist die Werbung, wenn wir ihre Stimme im Radio hören, also aus Ostholstein für Ostholstein.“ Ein erster Gesprächsauftritt soll in Kürze folgen.

Da ein Vertreter des Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein nicht anwesend war, sprach KBM Mayk Tessin /Landkreis Rostock für die anwesenden Vertreter der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände. Angesichts des Mitgliederschwundes konstatierte er, dass sich der Umgang untereinander und miteinander deutlich verändert hat. Kompromissfähigkeit wird nicht mehr an oberste Stelle gestellt, sondern Emotionen prallen aufeinander. Gerade im Feuerwehrbereich müsse man sich aufeinander zubewegen und sich auf Kompromissbereitschaft besinnen.

Wie andere Grußredner auch, würdigte Nils Happel (THW Kreisverband), auch im Namen der anwesenden Hilfeleistungsorganisationen, die Aktion Respekt für Retter mit der heute anwesenden Schirmherrin Petra Kirner. Happel: „Wir alle in der Blaulichtfamilie, egal ob Hauptamt oder Ehrenamt, sollten bei der Ausübung unserer Arbeit nicht behindert oder gar attackiert werden.“ (Dirk Prüß)



TSF-W für die Kreisausbildung

Landrat Timo Gaarz übergab das Ausbildungsfahrzeug TSF-W an Kreiswehrrührer Michael Hasselmann

(Kreis OH) „Eine gute Ausbildung und eine moderne Ausstattung ist das Fundament für eine leistungsstarke Feuerwehr“, sagte Landrat Timo Gaarz.

Der Kreis Ostholstein stärkt die Ausbildung seiner Feuerwehrkameradinnen und -kameraden mit einem neuen Fahrzeug. Im Rahmen der Jahres-

hauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes übergab Landrat Timo Gaarz am 08.02.2025 feierlich ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W) an den Kreiswehrrührer Michael Hasselmann.

Das neue Fahrzeug wird speziell für die Kreisausbildung eingesetzt und ermöglicht eine professionelle Schulung an einem modernen Gerät. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 245.000 Euro, wovon der Kreis Ostholstein 104.000 Euro aus der Feuerchutzsteuer fördert.

„Mit diesem modernen Ausbildungsfahrzeug investieren wir gezielt in unsere Freiwilligen Feuerwehren und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Ostholstein“, betonte Landrat Timo Gaarz bei der Übergabe. (OH/as)



MTF beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein

(KfV OH) Erstmals kann der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein für seine verschiedenen Aufgabenbereiche auf ein eigenes Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) zurückgreifen.

Das Fahrzeug wird für die Kreisausbildung, z.B. als Zugfahrzeug für den Baumbiegesimulator, als auch bei größeren Einsätzen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) eingesetzt.

Hierzu stellte die rdh. ein ausgesondertes NEF zur Verfügung. BM Heiko Krabbenhöft (Lehrgangsleiter Technische Hilfe) hat für den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein alle anfallenden Arbeiten übernommen bzw. die Umsetzung organisiert. Das Fahrzeug wurde mit einer Anhängerkupplung versehen, die Bereifung wurde erneuert und eine Sitzbank eingebaut. Die Folierung musste angepasst werden und die Änderungen vom TÜV abgenommen werden. Bis hin zur Anmeldung des Fahrzeuges lag alles in Kam. Krabbenhöfts Hand.

Auf der Dienstbesprechung der Amts- und Gemeindeführungen bedankte sich Kreiswehrrührer Michael Hasselmann mit einem Essensgutschein und einem Blumenstrauß für Kam. Krabbenhöfts Ehefrau Andrea, die bei den Arbeiten am Fahrzeug tatkräftig unterstützte.

(Dirk Prüß)

(KfV OH) Es ist vollbracht. Auf der letzten Dienstbesprechung der Amts- und Gemeindeführungen wurde die neue Homepage des KfV OH bereits vorgestellt, jetzt ist sie online.

Die Homepage bietet jetzt auch die Möglichkeit, das Feuerwehren eigene Beiträge und Pressemitteilungen auf der neuen Webseite veröffentlichen können. Hierzu findet am 25.02.2025 eine Fortbildung statt.

An dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön an Kreisfachwart für EDV, Jörg Schiessler, der die Seite in mühevoller Arbeit erstellt hat. (Dirk Prüß)



Neue Homepage des KfV OH



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 275 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember 2024 gerufen. 357 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

56mal (20,4 %) rückten die Feuerwehren zu Bränden aus. Dabei handelte es sich um 1 Großbrand, 7 Mittelbrände und 48 Kleinbrände.

38mal (13,8 %) mussten Türen geöffnet werden. In 33 Fällen wurde eine hilflose Person vermutet.

In 32 Fällen (11,6 %) mussten Stoffe beseitigt werden. 22mal handelte es sich um Ölsuren auf Straßen.

Ebenfalls 32mal (11,6 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 17mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 8mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Ratekau (28), Stadt Neustadt i.H. (25), Stadt Eutin und der Gemeinde Scharbeutz (jeweils 21) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (28), Bad Schwartau-Rensefeld (19) und Eutin (18) hatten die meisten Einsätze.

(Dirk Prüß)



Schürsdorf: Brand eines Feuerwehr-Oldtimers (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) Erneut verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren weit über 200 Einsätze. 275 Einsätze waren es im Dezember 2024.

Die Leitstelle alarmierte die Einsatzkräfte der Feuerwehren Gleschendorf und Schürsdorf mit dem Stichwort Strohballenbrand. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr stellte sich die Lage aber ganz anders dar. „Es brannte ein Feuerwehr-Oldtimer in voller Ausdehnung“, sagte Einsatzleiter und Ortswehrführer Henrik Nitz von der Feuerwehr Schürsdorf. Umgehend begannen die Einsatzkräfte unter Atemschutz mit den Löschmaßnahmen. Mit einem Wasser- und Schaumgemisch konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht werden. „Die Nachlöscharbeiten sind etwas umfangreicher, da es noch Glutnester im Inneren des Oldtimers gibt“, erklärte Henrik Nitz das weitere Vorgehen. Mit einer Wärmebildkamera wurden die Löschmaßnahmen unterstützt, um so die Glutnester im Fahrzeug auffindig zu machen. Die Polizei nahm die Ermittlungen zur Brandursache auf, da diese unklar war.

Bereits auf der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte der Feuerwehr Neustadt i.H. und Einsatzleiter Christian Exner die Flammen sehen. Auf einem Abstellplatz der Deutschen Bahn brannte ein Bagger lichterloh. „Wir haben sofort mit der Brandbekämpfung begonnen, damit das Feuer sich nicht noch weiter ausbreiten konnte“, sagte Einsatzleiter Christian Exner von der Feuerwehr. Dies zeigte Wirkung, denn das Feuer konnte auf den Bagger beschränkt werden und somit ein Übergreifen auf ein nahegelegenes Gebäude verhindert werden. Doch so schnell war das Feuer nicht aus. „Durch die massive Bauweise vom Bagger kommen wir nur schwer an die Glutnester“, sagte Exner. Mit hydraulischen Geräten und

anderen Werkzeugen verschafften sich die Einsatzkräfte einen Zugang zum Inneren des Baggers. Mit Wasser und später auch mit Löschschaum konnte das Feuer schließlich gelöscht werden. Da der Einsatz sich unmittelbar im Bereich der Bahnstrecke befand, wurde die Bahnstrecke in den Kopfbahnhof Neustadt durch die Deutsche Bahn gesperrt. Die Polizei nahm Ermittlungen zur Brandursache auf.



Neustadt i.H.: Brand eines Baggers (Bild: A. Jappe)

Bei einem Unfall mit insgesamt vier Fahrzeugen ist auf der Autobahn 1 bei Oldenburg ein Mensch verstorben. Laut Polizei gab es bei dem verunfallten Erstfahrzeug einen medizinischen Notfall beim Fahrer. Seine Beifahrerin konnte den Zusammenstoß mit den anderen drei Fahrzeugen nicht mehr verhindern. Der Fahrer starb nach einer Reanimation noch an der Unfallstelle. Fünf weitere Insassen aus den verunfallten Fahrzeugen wurden bei dem Unfall verletzt und kamen in ein Krankenhaus. Die Beifahrerin wurde durch einen Notfallseelsorger betreut. Die Autobahn 1 war in beiden Fahrtrichtungen zwischen den Anschlussstellen Oldenburg-Süd und Lensahn über mehrere Stunden voll gesperrt. Die Autobahn musste durch eine Spezialfirma aufwendig gesäubert werden.

(Quelle: Arne Jappe/ D. Prüß)

Januar 2025: 317 Einsätze



Heiligenhafen: Kellerbrand (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) Mit 317 Einsätzen im ersten Monat des Jahres 2025 meldeten Ostholsteins Feuerwehren ein hohes Einsatzaufkommen.

Großeinsatz für die Feuerwehren Heiligenhafen und Oldenburg in einem Mehrfamilienhaus in Heiligenhafen. Dort brannte ein Kellerverschlag in voller Ausdehnung, giftiger Rauch zog in den Hausflur und schnitt vier Bewohnerinnen den Fluchtweg ab. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten die vier Frauen mit Fluchthauben durch den giftigen Rauch ins Freie begleiten, darunter auch eine ältere Dame mit einer Gehhilfe. Keiner der vier geretteten Personen wurde verletzt. Durch die großen Mengen an Gerümpel war die Brandbekämpfung nicht ohne weiteres möglich. „Wir müssen den Keller leerräumen, um an die Glutnester zu kommen“, sagte Einsatzleiter Andreas Klöpffer von der Feuerwehr Heiligenhafen. Mit mehreren Atemschutztrupps begann unter massiven Anstrengungen das Ausräumen des Kellerverschlags. Im Freien wurde das Brandgut dann abgelöscht. Der Einsatz dauerte bis Mitternacht.

Die Freiwillige Feuerwehr Eutin wurde zu einem Laubenbrand in einer Kleingartenanlage alarmiert. Die Erkundung vor Ort ergab eine in Vollbrand stehende Gartenlaube, bei der deutlich ein Abblasen einer Propangasflasche zu vernehmen war. Durch Hitzeabstrahlung und Feuerüberschlag wurde bereits der rückwertige Teil einer Nachbar-Gartenlaube in Mitleidenschaft gezogen. Diese konnte durch eine schnelle und beherrzte Riegelstellung im Einsatzverlauf gehalten werden. Mit den im Einsatz befindlichen Rohren konnte das Feuer zunächst unter Kontrolle gebracht und letztendlich gelöscht werden. Hierbei konnte auch die Propangasflasche unter Kühlung abge-

löscht und geborgen werden. Um weitere Glutnester abzulöschen, wurde eine Laubenseite und das im Einsatzverlauf in den Innenraum der Laube gestürzte Blechdach mittels Rettungssäge geöffnet. Die Brandruine wurde mit Mittelschaum abgedeckt.

Ein Großalarm gab es in Sierksdorf. Im sechsten Obergeschoss in einem Hochhaus hatten Anwohner Brandgeruch und piepende Rauchmelder festgestellt. Umgehend alarmierten diese über den Notruf die Feuerwehr. Die Leitstelle alarmierte gleich drei Feuerwehren und vorsorglich zwei Rettungswagen und einen Notarzt in den Ferienpark nach Sierksdorf. „Wir sind dann unter Atemschutz in die Wohnung rein und konnten eine starke Rauchentwicklung feststellen“, sagte Einsatzleiter und Wehrführer Stephan Willert von der Feuerwehr Sierksdorf. Die Einsatzkräfte fanden den Bewohner und konnten ihn ins Freie retten. Anschließend wurde er durch den Rettungsdienst und Notarzt behandelt und kam mit einer Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus. Ursache der Rauchentwicklung: Der Bewohner hatte offenbar mitten in der Nacht seine Pizza im Backofen vergessen. Die Feuerwehr konnte das Brandgut aus dem Ofen entfernen und die Wohnung belüften.

Die FF Süsel konnte einem verletzten Schwan nicht helfen. Nach der Einschätzung des ebenfalls anwesenden Tierschutzvereins, war der Schwan trotz seines augenscheinlich gebrochenen Flügels noch zu wehrhaft und wehrte jegliche Annäherungsversuche der Einsatzkräfte aggressiv ab. Der Tierschutzverein kümmerte sich schließlich um das weitere Vorgehen.

(Quelle: Arne Jappe/ Einsatzberichte/ D. Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 317 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Januar 2025 gerufen. 415 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

67mal (21,1 %) rückten die Feuerwehren zu Bränden aus. Dabei handelte es sich um 1 Großbrand, 3 Mittelbrände und 63 Kleinbrände.

64 (20,2 %) Unwettereinsätze wurden gezählt. In 53 Fällen mussten Bäume oder Äste entfernt werden. 9mal mussten Bauten/-teile gesichert werden.

48mal (15,1 %) mussten Türen geöffnet werden. In 43 Fällen wurde eine hilflose Person vermutet.

43mal (13,6 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 24mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Eutin (30), der Stadt Bad Schwartau (26) sowie den Gemeinden Malente und Ratekau (jeweils 23) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (26), Heiligenhafen (22) sowie Burg a.F. und Eutin (jeweils 18) hatten die meisten Einsätze.

(Dirk Prüß)



First-Responder und andere Spezialeinheiten bei der Feuerwehr: Unfallversicherungsschutz für Sonderaufgaben



Bild: FUK Mitte

(HFUK) Neben der regulären Einsatzabteilung zur Bewältigung der Aufgaben nach Brandschutz- und Feuerwehrgesetzen schaffen einige Feuerwehren zusätzliche Einheiten, sogenannte First-Responder-Einheiten, die spezielle Aufgaben übernehmen. Üblich sind hierbei Aufgaben im Rettungsdienstbereich, der Höhenrettung oder beim Tauchen. Aber auch Einheiten, speziell für z.B. Tierrettung können vorkommen. Dem Ideenreichtum der Feuerwehren sind hier keine Grenzen gesetzt. Als problematisch stellt sich jedoch die Versicherungslage für die First-Responder dar. Wie sieht es mit dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz für diese Gruppe in den Feuerwehren aus?

Die First-Responder-Gruppen im Bereich der Feuerwehr dienen als Unterstützung des Rettungsdienstes in den Fällen, wenn das nächstgelegene stationierte Rettungsmittel nicht verfügbar ist. Dadurch kann die Zeitspanne zur Einleitung medizinischer Hilfe bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes verkürzt werden. Werden Einheiten im Bereich Höhenrettung, Tauchen oder anderen Bereichen eingerichtet, geschieht das in der Regel aufgrund fehlender Einheiten durch andere Organisationen in dem Bereich.

Gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 12 Sozialgesetzbuch (SGB) VII gewähren die Feuerwehr-Unfallkassen Unfallversicherungsschutz für Personen, die in Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen (freiwillige Feuerwehr) unentgeltlich, insbesondere ehrenamtlich tätig sind. Den Rahmen der „versicherten Tätigkeiten“ im Feuerwehrdienst regeln dabei generell die Brandschutz- bzw. Feuerwehrgesetze der Länder. Hierzu

zählen in der Regel an erster Stelle Tätigkeiten zur Abwehr von Brandgefahren, allgemeinen Gefahren (Technische Hilfe) und Katastrophengefahren.

Eine gesetzliche Verankerung zur Einrichtung einer First-Responder-Gruppe oder anderer Spezialeinheiten existiert in den Brandschutzgesetzen nicht. Vielmehr ermöglichen die Brandschutzgesetze der Länder zum Teil eine Übertragung von Sonderaufgaben an die Feuerwehren.

Die Abwehr von Gefahren ist den Städten und Gemeinden als Aufgabe mit dem Brandschutzgesetz übertragen worden. Sie haben eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Feuerwehr aufzustellen, auszustatten und zu unterhalten. Die Städte und Gemeinden als Träger des Brandschutzes sind die versicherungsrechtlichen Unternehmer der Feuerwehr. Den Städten und Gemeinden steht somit das Direktionsrecht eines Unternehmers zu.

Somit können First-Responder-Gruppen und andere Spezialeinheiten im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung durch die Gemeinden bei ihren Feuerwehren gebildet werden. Aber nicht die freiwillige Feuerwehr hat darüber zu entscheiden, ob sie Aufgaben übernimmt, die außerhalb des vorgegebenen Rahmens des Brandschutzgesetzes liegen, sondern die Gemeindevertretung im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr. Hier sind die besonderen organisatorischen und personellen Verhältnisse der freiwilligen Feuerwehr und das Schutzbedürfnis

der Einwohner und Einwohnerinnen der Stadt oder Gemeinde im Einzelfall zu berücksichtigen.

Soweit seitens der Stadt- bzw. Gemeindevertretung die freiwillige Feuerwehr mit der Sonderaufgabe „First-Responder“ beauftragt wird – das heißt, diese Aufgabe mittels offiziellem Beschluss bzw. Satzungsergänzung übertragen wird – besteht auch der gesetzliche Unfallversicherungsschutz durch die Feuerwehr-Unfallkassen.

Dieser Unfallversicherungsschutz gilt gleichermaßen für andere Sonderaufgaben wie „Feuerwehrtaucher“, „Höhenretter“ und vergleichbare Aufgaben, soweit die Stadt- bzw. Gemeindevertretung der Feuerwehr diese Aufgabe zuweist.

Liegt keine Entscheidung der Stadt- bzw. Gemeindevertretung über Zuweisung von Sonderaufgaben vor, die über den gesetzlichen Rahmen der Brandschutzgesetze hinausgehen, liegt grundsätzlich keine „versicherte Tätigkeit“ im unfallversicherungsrechtlichen Sinn vor. Damit wären die Voraussetzungen für einen Arbeitsunfall im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 12 SGB VII nicht gegeben.

Des Weiteren ist zu bedenken, dass es First-Responder-Gruppen gibt, in denen Personen mitwirken, die nicht der freiwilligen Feuerwehr angehören und nur Dienst in der First-Responder-Gruppe machen. Hier ist darauf hinzuweisen, dass diesen Personen kein Unfallversicherungsschutz durch die Feuerwehr-Unfallkassen gewährt werden kann. Für diese Personen können ggf. die Unfallkassen der Länder zuständig sein.

Abschließend möchten wir noch auf die mit der Zuweisung von Sonderaufgaben verbundenen Pflichten hinweisen: Soweit die Stadt oder Gemeinde die Feuerwehr mit Sonderaufgaben betraut, hat sie auch für die ordnungsgemäße Ausbildung der Einsatzkräfte, die Ausstattung mit Persönlicher Schutzausrüstung (PSA), die Beschaffung von Gerätschaften und die Einhaltung der einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften zu sorgen. Hier ist besonders auf die fachliche und gesundheitliche Eignung der Einsatzkräfte hinzuweisen. Die Gemeinde muss die zusätzlichen Ausbildungskosten wie auch die Kosten zusätzlicher arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen tragen. (www.hfuknord.de)



40. Ausfahrt der „Ehemaligen des LFV SH“

Im Hintergrund ein Blick auf die riesige Tunnelbaustelle.

(LFV SH) Der Bau des Ostseetunnels zwischen Deutschland und Dänemark schreitet unaufhörlich voran. Die Baustelle des Tunnels der zukünftigen Festen Fehmarnbeltquerung ist ein wichtiges deutsch-dänisches und für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum wichtiges Infrastrukturprojekt.

Das Projekt bot für die Gemeinschaft der „Ehemaligen des Landesfeuer-

wehrverbandes Schleswig-Holstein“ den Anlass, sich Nordeuropas größtes Infrastrukturprojekt einmal aus der Nähe anzusehen.

Dank an Organisatoren:

Im Namen der Freiwillige Feuerwehren Fehmarns übernahmen Gemeindeführer Torsten Steffen, sein Stellvertreter Jan Hegerfeld sowie vom KFV OH der stellvertretende Kreiswehrlführer Ostholsteins, Lars Wellmann, die

Gästebetreuung.

Legende: Die „Ehemaligen“ des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein sind ein loser Zusammenschluss ehemaliger Kreiswehrlführer, Leiter der Berufsfeuerwehren, deren Stellvertreter, Mitarbeiter*innen des LFV SH, der HFUK, des Brandschutzreferates im sh Innenministerium sowie deren Partner*Innen.

Text/Fotos: W. Stöwer



Amtshilfe für den Liensfelder Nikolaus

Nikolaus Volker Fritz Martin und seine Wichtel, vlnr: Tanja Liedtke, Oliver Runge (verdeckt), Sarah Runge, Felix Rentzsch, Nikolaus Volker Fritz Martin, Rico Schuldt, Thomas Mielke, Katja Martin

(Liensfeld) Da hatte der Nikolaus aber noch einmal Glück, nachdem die schweren Stiefel seine alten Beine am Nikolausabend so müde gemacht hatten, dass sie ihn nicht mehr weitertragen konnten. Aber der gute alte Niko-

laus hatte eine Idee, denn schließlich warteten noch 26 Kinder in Liensfeld und auf dem Windberg auf ihn.

Er hat nämlich noch einen Nebenjob als freiwilliger Feuerwehrmann und rief

somit kurzerhand seine Kameradinnen und Kameraden von der Feuerwehr, die ihm auch geschwind zur Hilfe eilten.

Im Feuerwehrhaus wurden sie kurzerhand vom Nikolaus zu seinen Wichteln ernannt, flink wurde gemeinsam das Feuerwehrfahrzeug mit bunten Lichterketten geschmückt und schon ging es nicht mehr zu Fuß, sondern mit Blaulicht direkt bis vor die Haustüren der Kinder weiter.

So konnten diese nun doch wie vorgesehen mit den von Dirk Borchardt aus Liensfeld gesponserten Schokotüten und Weihnachtsmännern beschenkt werden. Die Kinder beschenkten hingegen Nikolaus und Helfer mit ihren staunenden und glücklichen Augen.

Und am Ende hatte der Nikolaus dann sogar wieder genug Kraft getankt, um alle seine Wichtel in sein Nikolaushaus einzuladen, wo seine Frau Katja wieder einmal mit gebratenen Spiegeleiern aufwartete. (Thomas Mielke)

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV****0173 / 6180390**

Über diese Nummer ist
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach erreichbar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine**Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreiseschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

Vom Kreiswehrführer wurden im Januar 2025 befördert:

Ralph Becker- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Vadersdorf-Gammendorf zum OLM

Stefan Borchert- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gothendorf zum HLM **

Tobias Boye- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Koselau zum HLM ***

Mathias Henning- Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Grube zum HBM**

Malte Hilpert- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Groß Meinsdorf zum HLM ***

Sabrina Hilpert- Gruppenführerin der Freiwilligen Feuerwehr Groß Meinsdorf zur OLM

Hans-Moritz Humke- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Sipsdorf zum HLM **

Hubertus Junge- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Grube zum HLM ***

Lena Kersten- Kreisrausbilderin für Technische Hilfeleistung beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zur HLM**

Tim Kleingarn- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Meeschendorf zum OLM

Henning Kloth- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Altenkrempe zum HLM ***

Sebastian Körner- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Brenkenhagen zum HLM ***

Alexander Kühn- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Ratekau zum OLM

Sebastian Münchow- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Suxdorf-Nienhagen zum HLM **

André Oeser- Kreisrausbildner für Maschinisten beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum HLM **

Marco Pusch- Jugendfeuerwehrwart der Freiwilligen Feuerwehr Haffkrug zum HLM **

Marcel Raabe- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Vadersdorf-Gammendorf zum BM

André Riemke- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Bosau zum OBM

Adrian Schmidt- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Ratekau zum OLM

Alexander Stammer- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Haffkrug zum OLM

Nils Stender- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Grube zum OLM

Torge Strobel- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Puttgarden-Todendorf zum HLM ***

Sebastian Thiesen- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Vadersdorf-Gammendorf zum HLM **



(LFV SH) Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V. sucht ab sofort eine*n

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Betreuung des Infomobils (m/w/d)

Es handelt sich um eine unbefristete Vollzeitstelle.

Zu den Aufgaben gehören:

- Technische und inhaltliche Betreuung unseres Infomobils, einschließlich des-

sen Einsatz bei Feuerwehrveranstaltungen in ganz Schleswig-Holstein

- Koordination und Verwaltung des Ausleihportals
- Materialpflege sowie Betreuung und Organisation der Fahrzeugflotte des Landesfeuerwehrverbandes
- Unterstützung bei der Organisation von Projekten und Veranstaltungen

Weitere Informationen unter

www.lfv-sh.de